

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDA Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft

Muße <Motiv>

18. Jahrhundert

AUFSATZSAMMLUNG

- 22-1** *Muße im 18. Jahrhundert* / hrg. von Kerstin Fest. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2021. - VI, 222 S. : Ill., Diagramme ; 24 cm. - (Otium ; 21). - ISBN 978-3-16-159941-5 : EUR 59.00
[#7823]

Auch wo die Muße im Fokus steht, kann dies zu erheblicher Betriebsamkeit führen, wie man gleich zu Beginn des hier anzuzeigenden Buches¹ zu lesen bekommt: „Dieser Sammelband entstand im Rahmen und mit Unterstützung des Freiburger SFB 1015 'Muße', in dem mittlerweile schon acht Jahre lang intensiv, ertragreich und transdisziplinär zu diesem Thema geforscht wird“ (S. 1.). Mag es dereinst zu den Einsichten kulturphilosophischer Selbstverständigung gehört haben, so wie etwa Josef Pieper dem Zusammenhang von *Muße und Kult* nachzudenken, um den Titel seines berühmten Buches aufzugreifen, erscheint heute die Muße den sich ihr zuwendenden Forschern als etwas, dem „eine Reihe von Paradoxien“ innewohnen sollen. Das drücke sich in teils sehr abstrakten Begriffsbestimmungen wie tätige Untätigkeit, produktive Unproduktivität oder gar bestimmte Unbestimmtheit aus, so daß gelte: „Muße ist also keineswegs ein simpler Gegenpol zum geschäftigen Alltag, vielmehr überschreitet die Muße die Grenzen zwischen Arbeit und Freizeit, zwischen Tätigkeit und Untätigkeit; sie ist stets im Alltag eingebettet und wirkt auf diesen zurück“ (S. 1). Wie überzeugend dies wirklich ist, sei einmal dahingestellt, weil hier der Eindruck entsteht, es sei der Unterschied zwischen der fremden Zwecksetzung von Tätigkeiten im Alltag und der Selbstzwecksetzung im Bereich der Muße nicht hinreichend berücksichtigt worden. Begreift man aber die Muße als das Feld der Selbstzwecksetzung erledigen sich die vorgeblichen Paradoxien, weil sie auf ein höheres Prinzip zurückgeführt werden können.

Muße sei ein „In-der-Welt-Sein“, in dem sich individuelles und gesellschaftliches Leben überkreuze, wobei auch aus der sogenannten Verbürgerlichung der Muße Fragen resultieren, die auf Abgrenzung der Muße vom Müßiggang oder gar der Faulheit zielen (S. 2). Um all diesen angedeuteten Fragen nachzugehen, befassen sich die Beiträge des Bandes mit textanalyti-

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1235770311/04>

schen, ideen- und kulturgeschichtlichen Ansätzen und zwar aus germanistischer, romanistischer sowie anglistischer Perspektive.

Wie dem auch sei - es liegt durchaus nahe, daß sich das Verständnis von Muße im Laufe der Jahrhunderte wandelte, so daß es Sinn ergibt, dem Komplex jeweils für bestimmte Epochen gesondert nachzugehen. So liegt zum Thema auch eine neuere Habilitationsschrift vor, die sich besonders mit dem 19. Jahrhundert beschäftigt.² Aber auch epochenübergreifend ist das Thema der Muße in bezug auf die Literatur immer wieder untersucht worden.³

Wie fast nicht anders zu erwarten, wird die Muße für die hier in Rede stehende Epoche mit dem Begriff der Sattelzeit à la Koselleck in Verbindung gebracht, die wiederum stark von einer sogenannten Beschleunigung geprägt gewesen sei (S. 2).⁴ So kann man hier vielleicht von einer Entaristokratisierung der Muße sprechen, weil nun auch zunehmend andere Bevölkerungsgruppen an ihr teilhaben und damit aber auch die Muße inhaltlich anders ausgefüllt wird. Daher ist es sinnvoll, ein recht breites Spektrum an Themen und literarischen Werken über einen längeren Zeitraum zu analysieren, um so auch solchen Wandlungen im Mußebegriff näher zu kommen. Es handelt sich bei den elf Beiträgen um solche in deutscher und englischer Sprache. Zunächst werden die deutschsprachigen abgedruckt, die sich mit Diderot (Rudolf Behrens), Friedrich Schlegels *Lucinde* (Ralf Häfner), dem autobiographischen Schreiben bei den frühneuzeitlichen Autoren Grimmlinghaus vor allem in bezug auf die *Continuatio* zum *Simplizissimus* und Schnabel (Dieter Martin) oder den Überlegungen über die Idylle bei Autoren wie Gottsched, Garve oder Geßner befassen (Barbara Thums). Schon weiter in der Entwicklung zu einer bürgerlichen Mußekonzeption gelangt man, wenn man dem Vergleich von Rousseau und Joachim Heinrich Campe nachgeht (Peter C. Pohl), wenn es bereits stärker um „geregelte Muße

² Siehe *Muße und Müßiggang im Zeitalter der Arbeit* : zu einer Problemkonstellation der deutschen und französischen Literatur, Kultur und Gesellschaft im ‚langen‘ 19. Jahrhundert / Robert Krause. - Berlin ; [Heidelberg] : Springer, 2021. - X, 414 S. : Ill. ; 24 cm. - (Schriften zur Weltliteratur ; 11). - Zugl.: Freiburg i.Br., Univ., Habil.-Schr., 2019. - ISBN 978-3-662-62249-0 : EUR 84.99. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/121489688X/04> - Siehe dazu auch die Rezension von Frank Stückemann im *Heine-Jahrbuch*. - 2021. - S. 269 - 274.

³ *Ökonomie des Glücks* : Muße, Müßiggang und Faulheit in der Literatur / hrsg. von Mirko Gemmel und Claudia Löschner. - 1. Aufl. - Berlin : Ripperger & Kremers, 2014. - 398 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-943999-10-5 : EUR 29.90 [#4011]. - Rez.: *IFB 16-1* https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result_ifb.pl?item=bsz425604659rez-1.pdf

⁴ Zum Begriff der Beschleunigung im Kontext von Kosellecks Modernetheorie siehe jetzt auch *Die Vergangenheit im Begriff* : von der Erfahrung der Geschichte zur Geschichtstheorie bei Reinhart Koselleck / Jeffrey Andrew Barash, Christophe Bouton, Servanne Jollivet (Hg.). - Originalausg. - Freiburg [u.a.] : Alber, 2021. - 260 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-495-49213-0 : EUR 39.00 [#7814]. - Rez.: *IFB 22-1* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11272>

geht.⁵ Im Hinblick auf die vielleicht ungewöhnlich erscheinende Perspektive, Muße, Buchmarkt und Autorschaft zu verknüpfen, kann zudem der Beitrag von Mark-Georg Dehrmann, der sich mit Klopstock und Basedow beschäftigt, hervorgehoben werden.

Es folgen die englischsprachigen Beiträge, die sich mit Maskeraden als nicht eben billiges Freizeitvergnügen im Umfeld der Londoner Opernhäuser (Michael Burden) oder der Darstellung von Muße durch den Superstar des 18. Jahrhunderts, David Garrick, befassen (Kerstin Fest). Sabine Volk-Birke widmet sich der religiösen Andacht als spezieller Mußeform, und Anne Bandy-Scubbi betrachtet verschiedene fiktionalen Werke von Frauen unter dem Aspekt ihrer Mußedarstellungen, so z.B. in dem heute wenig bekannten Roman *Coelebs in search of a wife* von Hannah More. Der Band wird abgerundet durch einen Beitrag Monika Fluderniks, die sich mit *The Semantics of Idleness in British Plays From 1660 to 1710* beschäftigt hat, die also deutlich vor die in der Einleitung apostrophierte Sattelzeit zurückgeht. Hier konzentriert sie sich bei ihrer Analyse der Restaurationskomödien auf den Müßiggang als einen zentralen Aspekt der *comedy of manners*. Dabei nutzt sie die Möglichkeiten einer semantischen Analyse auf der Basis von Volltext-Datenbanken sowie traditionellere inhaltliche Untersuchungen (S. 201). So kommt man auf aufschlußreiche Weise den Verwendungsweisen der in das Feld von Muße und Müßiggang gehörenden Vokabeln näher.

Ein Register ist nicht vorhanden. Die Beiträge beleuchten teils sehr verschiedene Aspekte des vielschichtigen Themas, ohne daß sie aber so ohne weiteres auf einen Nenner gebracht werden könnten. Als Anregung für weitere, unterschiedlich akzentuierte Untersuchungen auch in weiteren Philologien kann der Band sicher gute Dienste leisten.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11285>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11285>

⁵ Siehe auch **Joachim Heinrich Campe** : Dichtung, Sprache, Pädagogik und Politik zwischen Aufklärung, Revolution und Restauration / hrsg. von Cord-Friedrich Berghahn ; Imke Lang-Groth. - Heidelberg : Winter, 2021. - 417 S. : Ill. ; 24 cm. - (Germanisch-romanische Monatsschrift : Beiheft ; 102). - ISBN 978-3-8253-4814-4 : EUR 58.00 [#7294]. Rez.: **IFB 21-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10858>